

Rebecca Hartmann / Anja Just

Wettbewerbsbericht zum Konzert „Brücken“

Mit diesem Bericht möchten wir Ihnen einen Einblick geben, wie wir das Wettbewerbskonzert „Brücken“ organisierten. Doch zuerst möchten wir Ihnen unsere Schule vorstellen:

Gelegen am Rande des idyllischen Dorfes Sasbach, ist schon von weitem Musik aus dem Gebäude zu hören, denn irgendein Orchester oder Ensemble probt immer. Wir als Schüler sind sehr stolz auf das vielfältige Angebot im Musikbereich. Immer wieder engagieren sich Lehrer und Schüler und erarbeiten diverse Projekte zusammen. Ende letzten Jahres teilte unser Musiklehrer, Herr Noss, uns mit, dass die Möglichkeit bestünde, bei dem Orchesterwettbewerb von Jeunesses Musicales teilzunehmen. Wir waren total begeistert von dieser Idee und beschlossen, diese Herausforderung anzunehmen.

Im Musikunterricht:

„Leute, wir brauchen erst mal Stücke!“ Das war das Gesprächsthema für den Rest der Stunde. Vorschläge wurden gemacht, manche wurden abgelehnt, andere wurden angenommen. Nachdem wir uns endlich geeinigt hatten, welche Gruppen mitmachen sollten und auch die Stücke feststanden, kam das nächste Problem: die Reihenfolge der Stücke und damit eng verbunden das Theaterstück. Dieses sollte später den roten Faden darstellen und aus dem Konzert eine „runde Sache“ machen.

Beim ersten Theatertreffen:

Fällt Ihnen eine Möglichkeit ein, viele grundverschiedene Komponisten wie A. Vivaldi und L. Cohen in einem Theaterstück zu verbinden? Uns auch nicht. Dennoch mussten die mutigen Theaterleute für diese Frage eine Lösung finden – und das möglichst schnell. Von der endgültigen Version, die wir bei der Generalprobe zum ersten Mal sahen, waren sowohl wir, als auch das Publikum am Abend darauf hoch begeistert.

Generalprobe:

Vieles hatten wir schon erledigt, einiges stand uns noch bevor. Wie schwierig es ist, alles unter einen Hut zu bringen, merkten wir bei der Generalprobe. Neben den einzelnen Proben des Orchesters, des Chores und der verschiedenen Ensembles mussten wir auch noch die Ausarbeitung für die Jury schreiben.



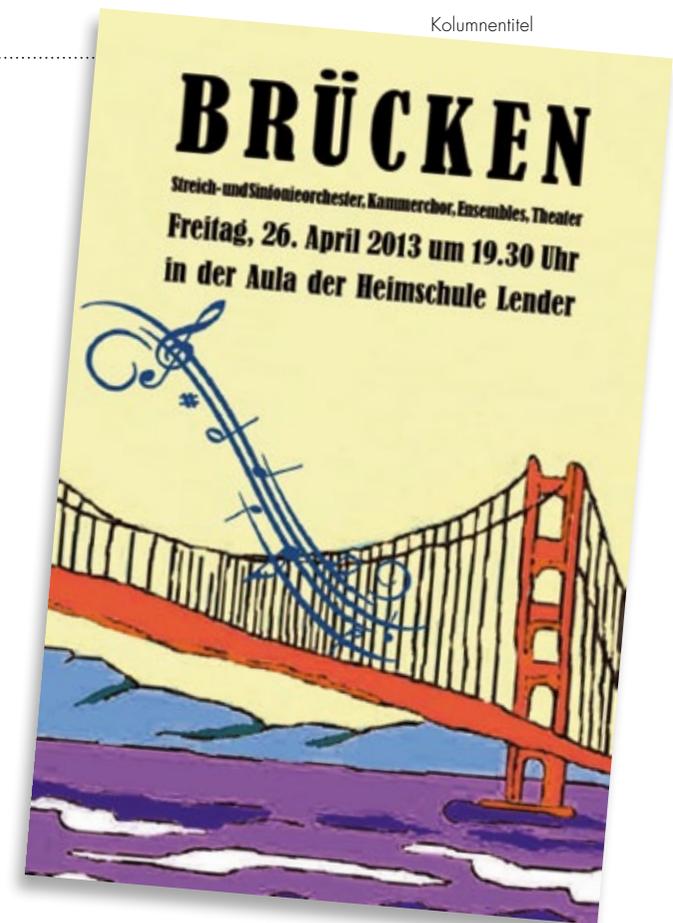
Der Tag der Aufführung:

Total angespannt und übermüdet trafen wir ein paar Stunden vor Konzertbeginn ein, um die letzten Aufgaben zu bewältigen. Wir bemühten uns, trotz des Stresses die Juroren entspannt und freundlich zu empfangen. Alle saßen auf ihren Plätzen, das Orchester hatte gestimmt, der Chor war eingesungen, das Bewirtungs-Team war in Startposition, alle Theaterleute waren endlich eingetroffen, mit der Technik war alles abgesprochen und auch unser Schulleiter war bereit, die gewünschte Begrüßungsrede zu halten. Zum Glück waren alle Plätze belegt, worauf wir mächtig stolz waren, da wir uns viel Mühe mit Werbung (Plakate, Flyer, Durchsagen, Vorstellung in der Dienstversammlung der Lehrer, ...) gegeben hatten. Jetzt musste einfach alles klappen – die ganze Anspannung der letzten Stunden fiel von uns, als die ersten Töne erklangen.

Unsere Mühe hatte sich gelohnt. Wir waren uns zwar alle einig, dass unser Konzert ein großer Erfolg geworden war, doch der erste Preis war für unsere gesamte Schule dann doch eine große Überraschung und eine riesige Freude.

Der krönende Abschluss dieses Projektes war die Preisübergabe in Weikersheim am 16. November 2013. Das Besondere daran war, dass wir nicht nur unsere Urkunde und das Preisgeld in Höhe von 1000 Euro entgegen nehmen durften, sondern dass wir das ganze Wochenende lang zusammen mit anderen Vertretern der am Wettbewerb teilnehmenden Orchestern ein gemeinsames Abschlusskonzert erarbeiteten, was von dem Dirigenten Martin Lentz geleitet wurde.

Es war für uns eine große Ehre, solch wertvolle Erfahrungen sammeln zu dürfen. Die lobenden Worte unseres Juroren Dorian Weißinger machten uns mächtig stolz auf unsere Schule: auf alle, die am Konzert beteiligt waren, die viele Stunden ihrer Freizeit geopfert haben, um mit uns solch eine Aufführung auf die Beine zu stellen. Er hatte absolut recht,





Von Antonio Vivaldi bis Leonhard Cohen wurde ein musikalischer roter Faden gesucht – und gefunden. Der 1. Preis im Orchesterwettbewerb war Lohn konzentrierter Arbeit und vieler Proben.

als er dem Publikum in seiner Laudatio mitteilte, dass „an diesem Abend die gesamte Schule ‚Kopf‘ zu stehen [schien]“. Zusätzlich betonte er: „Das Aufgebot der Heimschule Lender [...] ließ die Schulmusik an diesem Haus in einem glänzenden Licht erscheinen. Dabei zeugten die Aufführungen allesamt von einer außergewöhnlichen Reife.“
Wir, das Organisationsteam, möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei allen Schulkameraden und mitwirkenden Lehrkräfte bedanken, die mit uns so ein tolles Ergebnis zustande gebracht haben. Vielen Dank!

